

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337278)

## Vorwort.



- (Im Hintergrund): Gebirgskette des Montblanc und der Eisgletscher. — Notre-Dame Kirche in Paris.  
 (Oben rechts im Medaillon): Frankreich als Minerva.  
 Französische Provinzen, allegorisch dargestellt:  
 (1. Reihe): Bresse. — Bretagne. — Nice.  
 (2. Reihe): Savoie-Tarentaise. — In Arles. — Elsaß. — Gegend von Montbéliard. — Lothringen.

## Tradition - Fortschritt.

(Zukunftsbilder.)

Ohne steinalt zu sein, so zählt der „Große Straßburger Hinfende Bote“ bereits eine ansehnliche Reihe von Jahren, ist er doch im Jahre 1808 zum erstenmal im Verlag der damals schon bestbekanntesten Firma F. A. Leroux erschienen, wobei seine ersten Zeilen freudiger Siegesbotschaft galten.

Mit einer rüstigen Gesundheit hat ihn Mutter Natur ausgestattet, denn nicht nur blieb er von den Gebrechen des Alters, die alles Irdische befallen, verschont,

sondern mit den Jahren ist er immer rüstiger und jugendlicher geworden. Trotz seiner steten Entwicklung, trotz aller Verbesserungen hat er jedoch Form, Geist und Ausstattung, die ihm bei der Geburt in die Wiege gelegt wurden, pietätvoll bewahrt. So ziert heute noch derselbe Holzschnitt seine Decke mit seiner beredten, altmodischen, aber echt „steckelburgischen“ Allegorie. Überlieferung und Fortschritt können und sollen sich ausgleichen, um auch in Zukunft die Lektüre des „Großen

**Sämereien** aller Art am vorteilhaftesten bei **Graineterie Alsacienne Georges Blumel**, 1, rue des Orlièvres (Goldtschmidgasse), **Strasbourg**. Verlangt Katalog.

„Straßburger Sinkenden Boten“ nur noch spannender und interessanter für jedermann zu gestalten. Deshalb halten wir den Augenblick für ganz besonders geeignet, um ihm abermals einen neuen Aufschwung zu verleihen. Während, wohin wir auch blicken, es außerhalb unserer Landesgrenzen nur namenloses Elend, Wirren und Unzufriedenheit gibt, wollen wir uns fest zusammenschließen und uns bemühen, die Liebe zu Frankreich, unserm teuren Vaterland, treu zu wahren, ist es doch das schönste, gastlichste und reizvollste Land der Welt, zugleich aber auch das abwechslungsreichste in seiner wunderbaren Einheit, so wie auch — sagen wir es offen und ohne Prahlerei, weil es die Wahrheit ist — das reichste! Mehrere Meere bespülen seine Ufer. Mit schrägen oder senkrechten Strahlen bescheint die Sonne das gesegnete Land und bewirkt die Verschiedenartigkeit des Klimas. Das Bodenrelief weist schroffe Gegensätze auf, ebenso verhält es sich mit seiner Beschaffenheit, wodurch zum Teil hier großartig erhabene, dort anmutig idyllische Landschaften entstehen. Auch Gewohnheiten, Sitten und Charaktereigenschaften seiner Bewohner sind damit verwoben und unterliegen diesem Einfluß. Dieses, unser bewunderungswürdiges und liebenswertes Vaterland wollen wir unsern Lesern nach und nach vor Augen führen, indem wir sie jedes Jahr in eine andere Provinz einführen.

Auf diese Weise werden sie feststellen können, daß alle durchdrungen sind von demselben nationalen und unitären Glauben, demselben redlichen Sinne, der durchaus nicht den lokalen Partikularismus ausschließt, der den altherkömmlichen Gebräuchen und Überlieferungen der Vorfahren entstammt. Er läßt der einer jeden Provinz, jeden Region eigenen Charakteroriginalität freien Lauf, die sich in der Ausdrucksweise, in der Satzbildung, im Dialekt, in der lokalen Dichtkunst, den Tänzen, und namentlich in der Volksjage äußert, ein Gemisch von Dichtung und Überlieferung, heimatlichen Erzählungen

und Sagen. Schon die ältesten Generationen haben ihrer Phantasie eine Welt von Feen, Gnomen, Kobolden entlockt, die in Heldengedichten und Volksliedern von den Minnesängern und Spielleuten von Burg zu Burg, von Hof zu Hof getragen wurden, ohne den bescheidenen Künstler zu vergessen, der am Herdfeuer des gastfreundlichen Hauses seine Lieder zum besten gab. Welch reiche Ernte von Erzählungen sind auf diese Weise aus dem Mittelalter erhalten geblieben!

Ein wahrer Schatz, der wohl geeignet ist, den Schriftsteller, den Maler zu entzücken.

Für Beide gibt es wohl keinen größeren Genuß, als mit der Feder oder dem Zeichenstift das wiederzugeben, was sie auf ihrer Wanderung, auf der Suche nach neuem Stoff gesehen, gehört haben. Welche Freude, der Spur jener zu folgen, die zuerst ins Unbekannte auszogen: dem Schthen Anarcharis, Hanno, dem Karthager Xenophon und Herodot, dem Vater der Geschichte, dem Xenomanen Rabelais und so vielen anderen; die von Montaigne so herrlich beschriebenen Wege Frankreichs zu beschreiten. Dies soll unsere Wanderung sein: Die Wanderung des „Großen Straßburger Sinkenden Boten“.

Zu diesem Wortwort gehört, nach altherkömmlichem Brauch, auch ein Titelbild: eine beredte Allegorie Frankreichs, umgeben von seinen hauptsächlichsten Provinzen, die wir zu besuchen gedenken. Im Mittelpunkt steht Frankreich als Minerva, umringt von zwölf Frauengestalten in Nationaltracht, die zwölf Provinzen unseres schönen Vaterlandes darstellen! Wir haben die schmuckvollsten und kleidsamsten Trachten gewählt. Und nun auf zur Wanderung, der Weg ist verlockend! Dort oben, wo die majestätischen Spitzen der Alpen in die Wolken ragen, über dem ewigen Schnee „im blauen Himmelszelt“ winkt der Parnas der Muse!

Der große Straßburger Sinkende Bote.

**DRAGÉES et BONBONNIÈRES** CHOCOLATS, CACAOS, BONBONS, BISCUITS, THÉS  
kauft man zu billigsten Fabrikpreisen bei  
**P. E. DARSTEIN, Strasbourg, Jungferngasse 3 - Alter Weinmarkt 20 - Langstrasse 16**